

## **Das ParcInterp-Aufbautraining vom 12. bis zum 15. Juli 2010 im Nationalpark Eifel**

von Helmut Bergsch

Im Bautraining des Modellprojekts ParcInterp wurden Themen durchgenommen, die uns sehr entgegen kamen, da wir damit fast täglich konfrontiert werden.

Wir haben folgende Themen behandelt:

- **Eine freie Interpretation durchführen**

Jeder bekam die Gelegenheit, im Wald eine freie Interpretation vorzutragen. In der anschließenden Diskussionsrunde wurde mit allen Teilnehmern jede Interpretation durchgesprochen.

- **Aufbau und Verwendung von Interpretationstafeln**

Anhand von Beispielen wurde uns vermittelt, wie man Tafeln sinnvoll gestaltet und aufstellt. In Gruppen wurden Vorschläge erarbeitet, wie Interpretationstafeln gestaltet werden können. Mit wenig Worten viele Informationen zu vermitteln, ist gar nicht so einfach.

- **Eine Interpretationstafel erstellen**

Nachdem sich jeder Teilnehmer am Waldrand ein Phänomen ausgesucht hatte, ging es an die Arbeit. Ein Stift, eine Halterung und eine Tafel (40 x 60 cm) waren unser Handwerkszeug. Es galt, eine Tafel vor das Phänomen zu stellen, die alle Informationen und Anforderungen des Projektes beinhaltet. Gar nicht so einfach: Man steht im Wald vor einem Objekt mit einer leeren Tafel und hat einen klaren Auftrag. Aber durch die ausführliche Vorbereitung der Projektleitung war es für keinen der Teilnehmer ein Problem, die Interpretationstafel herzustellen.

- **Ein Tagesprogramm für Schulklassen in Gruppenarbeit entwerfen**

Eine weitere Herausforderung für uns war dieser Ausbildungsinhalt. In mehreren Kleingruppen wurden Ganztagesprogramme für Schulklassen entworfen und vorgetragen. Was immer positiv zu bewerten ist, waren die offenen Diskussionen, die nach jedem Vortrag durchgeführt wurden. In den Diskussionsrunden gab es Lob, aber auch offene Kritik, mit der produktiv umgegangen werden konnte. Am Ende waren wir alle mit den Ergebnissen zufrieden, die durch gemeinsame Gruppenarbeit vorzulegen waren.

- **Audioaufnahmen einer Kurzinterpretation**

Das war für uns der beste Abschluss des zweiten Ausbildungsblocks. In Zweiergruppen ging es wieder in den Wald. Ein Audiogerät war diesmal unser Handwerkszeug.

Nachdem wir uns mit dem Aufnahmegerät vertraut gemacht hatten, ging es los. Ein Phänomen wurde ausgesucht, das durch eine Audiobotschaft beschrieben werden musste. Es war gar nicht einfach, fehlerfrei auf ein Diktiergerät zu sprechen, ein Objekt zu beschreiben, das man nur kurze Zeit zur Verfügung hat, und das so zu erklären, dass jeder Besucher die Information verständlich umsetzen kann. Bei dieser Übung vergingen zwei Stunden wie gefühlte zehn Minuten. Aber die Ergebnisse konnten sich hören lassen.

Abschließend lässt sich sagen: der Kurs war locker und themenbezogen. Es waren Themen, die uns alle angepackt haben.